

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

und Umgegend.

Insertate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM., in Wilsdruff 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM.

Frankfurter Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchharthwalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Wansdorf, Gynow, Kaufbach, Kesselsdorf, KleinSchönberg, Klipphausen, Lamperzdorf, Limbach, Lohy, Mohorn, Rittig-Rothsch, Franz, Reufsch, Reutanneberg, Riebersdorf, Oberhermsdorf, Rohrdorf, Röhrdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Taubenschheim, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 25.

Dienstag, den 1. März 1910.

69. Jahrg.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1909 bestrittenen Verläge

a) an Viehschadenentwürdigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gesetz- und Verordnungsbl. S. 13 ff.),

b) an Entwürdigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungsverordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsbl. S. 74 und 364 ff.),

sind nach der Viezzählung am 1. Dezember 1909 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche

Pferd zu a)	1 M. 23 Pf.
Rind unter 3 Monaten zu a)	— „ 21 „
Rind von 3 Monaten und darüber zu a)	— M. 21 Pf. und
„ „ b)	1 „ 20 „
zus.	1 M. 41 Pf.

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche

Rind von 3 Monaten und darüber zu b 1 M. 20 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnach durch die Gemeindebehörden. Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitlichen Verfahren.

Dresden, am 19. Februar 1910.

Ministerium des Innern.

Bausprechstunde.

In den Monaten März bis mit Oktober werden die Bausprechstunden hier an jedem Sonnabende Vormittag von 9—10 Uhr abgehalten.

Wilsdruff, den 21. Februar 1910.

Nr. 373 VII Die königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Wilsdruff.

Dienstag, den 1. März 1910

von vorm. 7/9 Uhr ab

Rindfleisch in rohem Zustande. Preis pro Pfund 45 Pf.

Neues aus aller Welt.

Der König von Sachsen trat am Sonnabend abend in Triest ein und reiste gestern vormittag nach Korfu weiter. Die Diskussion des sächsischen Landtages beginnen voraussichtlich am 18. März und werden bis 30. März dauern.

Beim 106. Regiment in Leipzig ist die Genieschule ausgebrochen.

Bei der gestrigen Reichstagswahl in Mülheim a. Rh. wurde Dr. Wary (Zentrum) gewählt.

Die Reichsversicherungsordnung wird dem Reichstage noch vor Ostern zugehen.

In Halle tagte gestern die außerordentliche Generalversammlung des Bundes für Watterichung.

Die Konferenz über das Weltwechselfrecht tritt am 21. Juni d. J. in Haag zusammen.

Von den Sternwarten in Genf und Wien ist abermals ein neuer Komet entdeckt worden.

Die Gerüchte über den Rücktritt des englischen Kabinetts werden für unbegründet erklärt.

Das norwegische Königspar trifft im Frühjahr zum Besuch des russischen Hofes in Petersburg ein.

Durch den Streik der Straßenbahnangestellten in Philadelphia, der bereits zu blutigen Kämpfen geführt hat, ist der Handel vollständig lahmgelegt.

Der Kaiser von China hat den Dalai Lama abgesetzt und hat Vorbereitungen für eine Neuwahl angeordnet.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Februar.

Deutsches Reich.

Prinz Joachim als Schmied.

Prinz Joachim, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, hat sich jetzt ebenfalls dem von allen Kaiserthronen beobachteten Brauch, ein Handwerk zu erlernen, unterzogen; er erlernt, wie die „Voss. Ztg.“ mitteilt, in Wien das Schmiedehandwerk.

Die nächsten Reichstagswahlen.

Wie man aus Berlin mitteilt, ist es ausgeschlossen, daß die nächste Reichstagswahl schon im Sommer nächsten Jahres stattfindet. Der Reichstag müßte dann bereits Ende April aufgelöst werden, binnen 60 Tagen müßten dann die Wahlen und binnen 90 der Zusammentritt des neuen Reichstags erfolgen. Der Reichstag müßte also bereits im Juli oder August zusammentreten. Die Reichsregierung aber hat nicht das mindeste Interesse, die Wahl vor Ende Oktober oder November 1911 stattfinden zu lassen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Wahlen erst im Januar 1912 stattfinden.

Die Photographie als Beweismittel vor Gericht.

Nach einem Erlass des preussischen Ministers des Innern sollen bei Straßendemonstrationen in Licht-Photographien gemacht werden und als Beweismittel bei Gerichtsverhandlungen dienen.

Eine Diamantensurmwelle.

Ein Spezialkorrespondent der „African World“ in Südafrika berichtet, daß während der Weihnachtsfeierstage

ein System von ungeheurer Stärke über die Diamantfelder von Südafrika raste und jede Arbeit unmöglich machte. Der See würgte über die Arbeitsstätten und große Strecken wurden vollständig während des Sturmes unter Sand und Kies begraben. Als die See sich zurückgezogen hatte, fand man bei Besichtigung und Waschen des Steins, der sich über die bereits ausgenutzten Claims gelegt hatte, daß die Rückstände an Diamanten gerade so reich waren, als wenn sie vorher nicht bearbeitet worden wären. Es beweist dies, daß die Theorie richtig ist, wonach die Diamanten aus unterirdischen Lagern in der Nähe der Flüsse kommen.

Ausland.

Frankreich und Marokko.

In Tanger ist ein Abgelandter mit einem Ultimatum Frankreichs nach Fes abgegangen. Sultan Muley Hafid wird in dem Ultimatum, das ihm vom französischen Konsul überreicht werden wird, aufgefordert, die in Paris abgeschlossenen Abmachungen binnen 48 Stunden zu ratifizieren. Der französische Gesandte hat die Entschliessung seiner Regierung El Gebba und dem diplomatischen Korps mitgeteilt.

Die politische Lage in England.

In London fanden Freitag zwei Ministerräte statt. Die Lage scheint plötzlich eine Wendung zum Salimieren genommen zu haben. Was für eine neue Schwierigkeit entstanden ist, vorausgesetzt, daß dies überhaupt der Fall ist, ist unbekannt, ungewisselhaft herrscht aber in den Kreisen des Unterhauses eine sehr pessimistische Stimmung. Am Donnerstag nachmittags war das allerdings vollständig unbestätigte Gerücht im Umlauf, daß die Regierung sich mit der Absicht trage, abzudanken.

Nachdem das Unterhaus ein Amendement zur Adresse auf die Thronrede betreffend Einführung von Schutzzöllen zur Förderung der heimischen Industrie mit 228 gegen 185 Stimmen abgelehnt hatte, wurde die Adresse einstimmig angenommen und sodann das Haus auf den 28. d. Mts. vertagt.

Der Zar als Selbstbestreiter.

Der „Daily Mail“ wird aus Petersburg telegraphiert, daß der Zar nicht mehr wie früher ein Göttergötter in seinem Palaste sei, der keinen Schritt ohne Bedeckung zu gehen wagt. Fast jeden Tag können jetzt die Untertanen des Zaren diesen in den Straßen von Petersburg sehen, wie er ohne besondere Vorkehrungsregeln dahingeht. So ging er am Donnerstag in der Uniform der kaiserlichen Garde den Newalk entlang in angeregter Unterhaltung mit einem Offizier seiner näheren Umgebung. Späterhin kaufte der Zar selbst Handschuhe und Sättel für seine Kinder ein. Die Verkäuferinnen hatten keine Ahnung davon, daß der Mann, der vor ihnen die Handschuhe besichtigte und prüfte und mit der kritischen Miene eines Kenners die Sättel auswählte, der Zar von Russland sei. Die Furcht, die früher den Selbstherrscher aller Reichen stets besiel, wenn er sich unter fremde Menschen begeben mußte, hat ihn verlassen. Er ist glücklich in der Freiheit, der er sich selbst wieder gegeben hat. Freilich, die Sicherheitsorgane sind in Verwirrung. Es heißt, daß der Chef der Geheimpolizei den Zaren kniefällig gebeten habe, wieder zu seiner alten Lebensweise zurückzukehren. Doch Nikolaus antwortete,

daß er das Vertrauen zu seinen Rassen wieder gewonnen habe. Er habe in der Hand des Allmächtigen, der ihn vor Fanatikern und Anarchisten schütze werde. Der Zar hat die feste Überzeugung, daß es nicht der Wunsch der sozialen Revolutionäre Russlands sei, ihn durch einen Mord zu beseitigen.

Das Frauenstimmrecht im italienischen Parlament.

Die italienische Kammer wählte am Sonnabend einen Teil ihrer Beratung dem schönen Geschlecht, von dem eine Anzahl hervorragender Vertreterinnen in kühnen Tönen die Damentribüne zierte. Der galante Deputierte Gallini schlug seinen Kollegen vor, allen Damen, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben, das kommunale und provinzielle Wahlrecht zu verleihen, sowie sie zur Bewerbung aller öffentlicher Ämter zuzulassen, ohne daß eine Autorisation des Gatten dazu eingeholen wäre. Die Rede Gallinis erregte natürlich besonders den stürmischen Beifall der Damentribüne. Der Ministerpräsident Sonnino stellte sich im Gegensatz zu seinem englischen Kollegen Asquith überaus freundlich zur Saffragettenfrage. Er erkannte den sozialen Fortschritt der italienischen Frauen und die Berechtigung ihrer Forderungen an und empfahl den Antrag Gallini der Kammer zur Beachtung. Diese stimmte den Worten Sonninos unter lebhaftem Beifall, der von den Tribünen unterstützt wurde, zu.

Die allgemeine Dienstpflicht in Spanien.

Der spanische Kriegsminister hat einem Berichterstatter des „Imparcial“ erklärt, er gedenke demnächst den Cortes einen Gesetzentwurf über die allgemeine Dienstpflicht vorzulegen. Das spanische Heer soll in 9 Armeekorps mit 22 Divisionen eingeteilt werden. 2 Divisionen sollen in Ceuta und Melilla stationiert werden. Der Entwurf sieht 300000 Mann Infanterie und 300000 Mann Reserve-Infanterie vor. Der Kriegsminister ist auch mit der Ausarbeitung eines Planes über die Reorganisation der Artillerie beschäftigt.

Der König und die Königin von Bulgarien sind Mittwoch in Jarkoje Selo eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser Nikolaus, den Großfürsten und Großfürstinnen empfangen worden. Nach der Begrüßung machten der König und die Königin der Kaiserin Alexandra Feodorowna ihre Aufwartung und zübrten alsdann nach dem Großen Palaste von Jarkoje Selo, wo Gemächer für sie in Bereitschaft gesetzt worden waren.

Eine neue Verschwörung in Venezuela.

Wie aus Caracas gemeldet wird, hat man daselbst eine neue gegen die Regierung gerichtete Verschwörung entdeckt, die im Interesse des früheren Präsidenten Castro angezettelt worden ist. Viele hervorragende Persönlichkeiten sind verhaftet worden.

Neues Fremdenrecht in Japan.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die Regierung dem Parlament eine Vorlage unterbreitet hat, die verbietet, daß ein Ausländer Grundbesitz in Japan erwerben kann, es sei denn, daß Japaner im Vaterlande des betreffenden Ausländers dieses Recht genießen. Der Minister des Auswärtigen erklärte, dieses Gesetz sei nötig, weil es die neuen Verträge befestigen werde, die Japan mit verschiedenen Nationen abzuschließen im Begriffe sei.